

Herrn Präsidenten
des Nationalrates
Mag. Wolfgang Sobotka
Parlament
1017 Wien

ZI. LE.4.2.4/0045-RD 3/2018

Wien, am 08. Juni 2018

Gegenstand: Schriftl. parl. Anfr. d. Abg. z. NR Dr. Peter Kolba, Kolleginnen und Kollegen vom 09.04.2018, Nr. 631/J, betreffend die Tötung von männlichen Küken

Die schriftliche parlamentarische Anfrage der Abgeordneten Dr. Peter Kolba, Kolleginnen und Kollegen vom 09.04.2018, Nr. 631/J, beantworte ich, nach den mir vorliegenden Informationen, wie folgt:

Zu den Fragen 1 bis 4:

- *Wie viele männliche Küken sind im Jahr 2017 (bzw. letzter verfügbarer Datenstand) in Österreich in landwirtschaftlichen Betrieben geschlüpft?*
- *Wie viele davon wurden unmittelbar danach getötet?*
- *Welche Verfahren wurden in welchem Ausmaß hierfür angewandt?*
- *Wie viele männliche Küken wurden stattdessen am Leben gelassen und einer anderen Nutzung zugeführt?*

In Österreich wurden 2017 gemäß Brüterei-Statistik rund 18 Mio. Küken von Legerassen ausgebrütet. Davon sind ca. 1,4 Mio. Bio-Küken für den österreichischen Markt. In etwa die Hälfte der geschlüpften Küken ist männlich. Konkrete Zahlen zur Verwendung von männlichen Küken liegen dem Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus nicht vor.

Nach den dem Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus vorliegenden Informationen werden männliche Eintagsküken in Österreich unter anderem als Futtertiere (z.B. Zoos, Falknereien) verwendet.



Zu den Fragen 5 bis 9:

- *Wie viele landwirtschaftliche Bio-Betriebe beteiligen sich derzeit (letzter verfügbarer Datenstand) an der freiwilligen brancheninternen Vereinbarung, wonach männliche Küken einer Zweitnutzung zugeführt werden?*
- *Erhalten diese Betriebe dafür eine zusätzliche Förderung? Wenn ja, in welcher Höhe?*
- *Welche Möglichkeiten der Förderung stehen der Ministerin zur Verfügung, um landwirtschaftliche Betriebe beim Umstieg zu unterstützen?*
- *Hält die Ministerin das jährlich millionenfache Töten von Küken unmittelbar nach dem Schlüpfen aus Gründen der mangelnden Profitabilität für vereinbar mit den Bestimmungen des Bundestierschutzgesetzes?*
- *Beabsichtigt die Bundesministerin ein generelles Verbot des Tötens von männlichen Küken voranzutreiben?*
 - a. *Wenn ja: Welche konkreten Schritte sind geplant?*
 - b. *Wenn nein: Wieso nicht?*

Mit Jänner 2016 startete eine Initiative der großen Bio-Eierpackstellen und Vermarkter gemeinsam mit allen großen Lebensmitteleinzelhändlern, wonach männliche Küken der Legerassen (d.h. ca. 700.000 Legehybridhähne) nicht mehr als Futtertiere verwendet, sondern aufgezogen und als Schlachtgeflügel in Österreich verarbeitet und vermarktet werden.

Da die Kosten der Aufzucht des Legehybridhahnes über den Bio-Eierpreis mitgetragen werden müssen, kann dies nur als Nischenlösung für die Bio-Branche gesehen werden.

Eine Geschlechtsdifferenzierung der Bruteier vor der Brut wäre aus Sicht des Bundesministeriums für Nachhaltigkeit und Tourismus die tierfreundlichste Lösung. Ebenso wäre diese auch für die Geflügelindustrie von Vorteil, da nur die weiblichen Embryonen erbrütet würden.

Weltweit wird an der Früherkennung geforscht. Derzeit ist jedoch noch keine praxistaugliche Methode verfügbar.

Zu den Fragen 10 bis 16:

- *Welche Maßnahmen zur Förderung des Einsatzes von alternativen Methoden zur frühzeitigen Geschlechterbestimmung im Ei wurden in der letzten Legislaturperiode ergriffen?*
- *Welche Maßnahmen zur Förderung des Einsatzes von alternativen Methoden zur frühzeitigen Geschlechterbestimmung im Ei wird die Ministerin ergreifen?*

- *Sind der Ministerin die aktuellen Erkenntnisse eines an der Technischen Universität Dresden und Universität Leipzig angesiedelten und vom Bund geförderten Forschungsprojekts bekannt, wonach mit Hilfe des "spektroskopischen Sexen von Bruteiern" das massenhafte Töten von Küken beendet werden könnte?*
 - a. *Wenn ja: Was leitet sie daraus für Österreich ab?*
 - b. *Wenn nein: Wird sie Kontakt mit der Forschungsgruppe aufnehmen und diese Erkenntnisse in Überlegungen einfließen lassen?*
- *Welche Maßnahmen der öffentlichen Bewusstseinsbildung werden gegenwärtig (letzter verfügbarer Datenstand) vom Ressort gesetzt oder unterstützt, um den Konsum von Eiern aus Betrieben mit Zweitnutzung von männlichen Küken zu fördern?*
- *Sind künftig Maßnahmen der öffentlichen Bewusstseinsbildung geplant?*
- *Welche Form der Zusammenarbeit mit VertreterInnen von Tierschutzorganisationen und ExpertInnen zu dieser Frage gibt es derzeit?*
- *Ist eine verstärkte Zusammenarbeit mit VertreterInnen von Tierschutzorganisationen und ExpertInnen in dieser Frage für die Zukunft angedacht?*
 - a. *Wenn ja: In welcher Form?*
 - b. *Wenn nein: Wieso nicht?*

Diesbezüglich verweise ich auf die Beantwortung der gleichlautenden parlamentarischen Anfrage Nr. 630/J durch die Frau Bundesministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz.

Die Bundesministerin

